



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 24. Jahrgang Nr. 7 6. 4. 2001

AUS DER BIBERSTEINER RATSSTUBE

Gemeinderat wehrt sich für Poststelle

PK - Mit dem geplanten Umbau des Poststellennetzes wurde die Post **Biberstein** als sogenannte **P-Post** typisiert. Die Poststelle in der heutigen Art ist deshalb von der Schliessung bedroht und könnte durch eine alternative Betriebsform ersetzt werden.

Der Gemeinderat hat sofort bei der Post **interveniert** und mit dem verantwortlichen Verkaufsmanager unserer Region ein offenes Gespräch führen können. Gestützt darauf wurde der Post kürzlich in einem **Wiedererwägungsgesuch** beantragt, auf ihren Entschluss zurückzukommen und die Post Biberstein aufgrund der voraussehbaren Umsatzsteigerung als **PP-Post** einzustufen.

Der Gemeinderat findet es grundsätzlich falsch, vorwiegend den gegenwärtigen Umsatz als massgebliche Kennzahl für die Einteilung heranzuziehen. Für einen solch einschneidenden Schritt für die Gemeinde müssten unbedingt die **Zukunftsperspektiven in Betracht gezogen** werden. Der Umbau des Poststellennetzes hat eine Langzeitwirkung und darf deshalb nicht auf momentanen, von verschiedenen Einflüssen abhängigen Zahlen beruhen.

Bei den **Entwicklungsmöglichkeiten** wurde der Post aufgezeigt, dass in drei Gebieten gegenwärtig für rund 100 Wohnungseinheiten baureifes Land zur Verfügung steht. In zwei weiteren Baugebieten, die ein Potential von rund 85 Wohnungseinheiten aufweisen, laufen die Erschliessungsvorberei-

tungen. Auch wenn in der Gemeinde relativ viele Wegpendler wohnen, darf mit einer erheblichen Umsatzsteigerung auf der Post gerechnet werden.

Zur Infrastruktur einer Gemeinde in der Grösse von Biberstein und in Anbetracht deren Zukunftsaussichten gehört unbedingt eine **Poststelle**. Damit diese erhalten bleibt und vielleicht in absehbarer Zeit auch wieder ein Dorfladen angesiedelt werden kann, ist aber auch die **Unterstützung der Bevölkerung** dringend notwendig. Es schadet den Umsatzzahlen erheblich, wenn die Wegpendler ihre Postgeschäfte in der Nachbargemeinde erledigen.

Ingenieurarbeiten vergeben

Aufgrund der eingeholten Offerten bei verschiedenen Büros wurden die Ingenieurarbeiten für das **Bauprojekt** mit Kostenvoranschlag und Beitragsplan wie folgt vergeben:

Kirchbergstrasse West: Ingenieur- und Vermessungsbüro Ackermann + Wernli, Aarau und **Welletenstrasse West:** Ingenieurbüro Kurt Bodmer AG Aarau.

Baubewilligung

Herrn **Urs Zürcher**, Biberstein, wurde die Baubewilligung für ein Vordach am bestehenden Sitzplatz des Gebäudes Nr. 301, Kirchbergstrasse 6, erteilt.

MUSIKSCHULABEND

Musizieren mit Hingabe und Engagement

MJ - Die mit allerhand Instrumenten belegte und frühlingshaft geschmückte Bühne war bereits festlich beleuchtet, als sich am Mittwoch, den 28. März 2001 die Aula mit erfreulich vielen Zuhörerinnen und Zuhörern füllte. Es mussten sogar noch zusätzliche Stühle organisiert werden. Eine erwartungsvolle Spannung lag im Raum und manches Kinderherz schlug wohl vor Aufregung etwas schneller als gewöhnlich.

Begrüssung

Helene Guthauser-Frey begrüßte die Anwesenden. Nachdem der Musikschulabend im Herbst übersprungen worden war, freute sie sich besonders über das rege Interesse und den Grossaufmarsch der Eltern, Geschwister und Verwandten der Musizierenden. Es bewahrheitet sich offenbar, dass der Musikschulunterricht als fester Bestandteil einer umfassenden Schulbildung in breiten Kreisen als wichtig und förderungswert angesehen wird!

Zusammenspiel – Aufeinander hören

Es fiel auf, dass erfreulich viele Schülerinnen und Schüler gemeinsam auftraten. Eines der Hauptanliegen der Musikschule Biberstein ist es, das Zusammenspiel (Ensembles, Duos, Trios usw.) zu fördern. So lernen die Kinder, aufeinander zu hören, gemeinsam etwas zu erarbeiten und aufeinander einzugehen. Zudem ist geteilte Freude an der Musik sicher doppelte Freude.

Es war denn auch faszinierend und rührend zugleich zu sehen, wie sich viele von der Musik und vom Rhythmus packen liessen. Eine absolute Konzentration und Hingabe war vielen ins Gesicht geschrieben.

Die Ausführenden

Mit 14 resp. 20 Mitspielerinnen und Mitspielern waren die Orff Spielgruppe und die Musikgrundschule (1. und 2. Jahr) die

grössten Ensembles. Erstere spielten auf verschiedenen Xylophonen und Schlaginstrumenten pentatonische Musik («Chinesischer Kanon»), während die Musikgrundschülerinnen und -schüler vom «Traumschiffli» sangen, das sie auch gleich selber gebastelt hatten.

Die Flötistinnen und Flötisten (David Schürch, Martin Siegrist, Nicole Gloor, Levin Hüsler, Florian Wilhelm, Gabriela Kunath, Barbara Haechler, Jennifer Meyer) traten in verschiedenen Gruppen (Solo mit Klavier bis grosses Begleitorchester beim Schlusslied) auf.

Die Pianistinnen und Pianisten (Marina Morach, Nastassja Grubernik, Reiner Hüsler, Romina Perchthaler, Andrea Kunath, Yannik Marti, Julia Joho, Tamara Meyer, Anne-Marie Ständer, Katrin Joho, Bettina Brunner, Marius Zwahlen, Isabelle Knaus) hatten sich, nebst Solostücken, zu diversen Vierhändig-Gruppen zusammengefunden, die auf erfreulich hohem Niveau miteinander musizierten. Als Geschwisterpaar spielten Gabriela und Andrea Kunath ein Stück für Flöte und Klavier.

Die zwei Gitarristinnen (Marina Morach, Charlotte Flühler) und der Gitarrist (Philipp Zimmermann) sorgten im Quartettspiel mit Brigitte Müller für eine feine klangliche Abwechslung. Zum Schluss waren beim Lied «Winter ade» auch die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Mitsingen eingeladen.

Rassige Stücke

Das Programm war vielfältig ausgewählt und klug zusammengestellt. Viele der gespielten Stücke kamen rassig und poppig daher (Yankee Doodle, Punch and Judy, Calypso, Rocking Camel, Liquido, Opas Rag u.a.). Volkslieder (Old Mac Donald, Oh Susanna, Kuckuck, My Bonnie u.a.) fehlten aber ebensowenig wie vereinzelt «klassische Stücke».

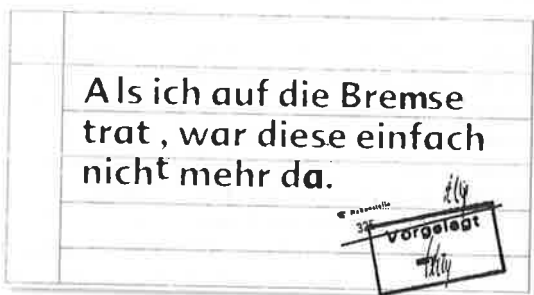
Dankesworte

Zum Schluss verabschiedete **Helene Guthauser-Frey** die auf Ende des ersten Semesters 2000/2001 zurückgetretene Blockflötenlehrerin **Magdalena Hellin**. Anschliessend begrüsst sie als Nachfolgerin **Helen Dietrich**, die sich in Biberstein bereits bestens eingelebt hat, wie ihre diversen Auftritte am Schulmusikabend bewiesen.

Dankesworte gingen aber auch an alle Schülerinnen und Schüler, die zum Gelingen dieses eindrücklichen Konzertes beigetragen hatten. Als «Belohnung» gabs den traditionellen Musikschulbleistift oder den kleinen reflektierenden Bärenanhänger.

Ein grosses Dankeschön ging auch an die Musiklehrerinnen: **Ruth Traub** (Orffspielgruppe), **Annalise Bühler** (Musikgrundschule), **Helen Dietrich** (Flöte), **Bridgitte Müller** (Gitarre), **Christina Gasser** und **Evi Widmer** (Klavier). Ihre fundierte und professionelle Arbeit wird offenbar von den Musikschülerinnen und Musikschülern sehr geschätzt. So ist nicht erstaunlich, dass auch diverse Oberstufenschülerinnen und -schüler der Musikschule Biberstein (trotz des Angebots auf der neuen Schulstufe) treu bleiben.

Zum Ausklang wurden im Foyer wie immer Zopf und Getränk offeriert!



*Was immer Ihnen auch passiert,
wir helfen Ihnen aus der Patsche.*

MobiCar

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Ihr Berater in Biberstein

Peter Zettel, Aarau

Telefon G: 062 / 837 75 47

Natel 079 / 334 42 75

Ein Besuch in der **JUGI** ist ein Volltreffer!

Leider hat in der grossen Jugi die Turnbegeisterung etwas nachgelassen. Seit dem Leiterwechsel weht wieder ein frischer Wind in der Turnhalle. Unsere neue Jugileiterin, Regula Lehmann, würde sich freuen, wieder mehr Jugibegeisterte in der Turnhalle anzutreffen.

- **Willkommen** in der **JUGI** sind alle **Mädchen** und **Knaben** im Alter von **12 bis 16 Jahren**
- **Geturnt wird jeweils am Dienstag von 18.20 bis 19.50 Uhr**
- Die Stunden vertreiben wir mit Spielen, Leichtathletik, Geräteturnen etc.

Scheut Euch nicht, vorbeizukommen und **JUGI** luft zu schnuppern. Bei Fragen könnt Ihr Euch an Regula Lehmann, Tel. 062 / 827 15 24, wenden.

STV BIBERSTEIN

VEREIN BIBERSTEINER DORFZIITIG

Jahresversammlung mit kleiner Vogelkunde

cb - Genau zwanzig Personen begrüßte der Präsident **Paul Pfund** zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins Bibersteiner Dorfziitig am 27. März im Cheminéeraum. Nach dem ersten Teil mit der Genehmigung des Protokolls der letzten GV, blickte der Präsident etwas ausführlicher auf die Geschehnisse des letzten Vereinsjahres zurück. Sein Jahresbericht stand ganz unter dem Motto «Die Neuen». Gemeint waren damit natürlich die neuen Mitglieder des vierköpfigen Redaktionsteams. Nachdem Paul Pfund den Redaktoren und Redaktoren viel Lob und Anerkennung ausgesprochen hatte, bedankte er sich auch ganz besonders bei **Alex Forster** für seine originellen, vertrackten, tiefsinnigen und treffsicheren Limericks, bei **Rita Bircher** für die Satzherstellung sowie **Josef Schmid** für den termingerechten Druck der Zeitung. In seinen Dank schloss der Präsident auch die **Gemeinde** für den finanziellen Beitrag sowie vor allem natürlich alle **Leserinnen und Leser** ein, welche den Jahresbeitrag jeweils grosszügig bezahlen und vielleicht sogar noch aufrunden. Zudem bedankte er sich bei dem ganzen Dorfziitigteam dafür, dass jede zweite Woche so zuverlässig eine aktuelle, unterhaltsame Zeitung erscheine.

Kleines Defizit

Die Rechnung zeigte sich dieses Jahr mit einem kleinen Defizit von rund Fr. 400.– ziemlich ausgeglichen. Aus diesem Grunde wurden die Mitgliederbeiträge für Einheimische bei Fr. 30.– sowie für Auswärtige bei Fr. 50.– belassen. Da keine Demissionen vorlagen, konnte der ganze Vorstand mit Applaus für die nächsten drei Jahre wiedergewählt werden. Beim Traktandum Verschiedenes tauchte die Frage auf, wo bei Inseraten die Grenze im inhaltlichen Bereich zu setzen sei. Bezug nahm diese An-

frage auf die aktuellen Inserate eines «effektiven» Arzneimittels. Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, was hinter diesem Inserat stecken möge? Die Dorfziitig ist dieser Frage nachgegangen und hat dabei folgendes erfahren: Bei dem Produkt handelt es sich um Tabletten aus Deutschland namens «Androvita». Dieses soll ausschliesslich natürliche Stoffe ohne Nebenwirkungen enthalten. Geeignet sei es darum vor allem für Patienten mit Bluthochdruck, Diabetes oder Kreislaufstörungen. Die Tabletten sollen in Deutschland vom Bundesamt für Arzneimittel geprüft und zugelassen worden sein. Die Nachfrage danach sei gross, vor allem auch aus der Schweiz und aus Österreich. Warum die Inserate in der Dorfziitig platziert wurden, wusste der Ansprechpartner Dr. Berg nicht, mit der Werbung sei eine professionelle Firma beauftragt worden. Leider sind von den Tabletten nur Grosspackungen à 100 Stück erhältlich. Mit dem Preis dafür könnte übrigens ziemlich genau das Defizit der Dorfziitig aus dem letzten Jahr ausgeglichen werden... Soviel dazu für alle interessierten Leserinnen und Leser.

Spannende Vogelkunde

Nach dem ersten offiziellen Teil freute sich alle Anwesenden auf die Ausführungen von unserem Redaktionsmitglied **Frau Marianne Kopp**. Als ausgebildete Exkursionsleiterin SVS weiss sie bestens Bescheid über die Vogelarten, welche in und um Biberstein herum leben. Von den rund 190 Brutvogelarten kommen gegen 100 Arten in unserem Gebiet vor: An der Aare, im Siedlungsraum, im Jura oder im offenen Land. Marianne Kopp hat für ihre rund einstündige Diaschau nur solche Vogelarten ausgesucht, welche man bei uns sehen oder hören kann. Unter der Zuhörerschaft waren verschiedene recht gute VogelkennerInnen auszumachen, dennoch war viel Neues und Interessantes zu

vernehmen. Auch die Vogelstimmen kamen einem oft bekannt vor, aber welcher Vogel jeweils dazugehörte, war gar nicht so einfach herauszufinden. Mehr dazu ist in einem separaten Artikel in dieser Zeitung zu erfahren. Alle Vogelinformationen wurden von Marianne Kopp auf humorvolle und sehr

informative Art und Weise vermittelt. Paul Pfund bedankte sich dafür mit einem Blumenstrauss. Mit gemütlichem Beisammensein bei Bratwurst, Brot und Getränken fand diese Jahresversammlung in den späten Abendstunden ein Ende.

VOGELARTEN IN UND UM BIBERSTEIN

Amsel, Drossel, Fink und Star...

...und noch viele andere Vogelarten leben in und um Biberstein.

Haben Sie gewusst, dass

- der Eisvogel noch ab und zu in Biberstein an der Aare zu sehen ist? Er ist etwa so gross wie ein Spatz und braucht steile Ufer, wo er ca. 150 cm über dem Wasser brütet.

- die Rabenkrähe der zweitgrösste Singvogel ist? Dieser schlaue Allesfresser kommt massenhaft vor bei uns, Krähenester findet man am Zwannenrain.

- der Feldspatz und der Hausspatz bei uns leben? Sie unterscheiden sich durch die braune (wie das Feld) bzw. graue (wie Beton) Haube oben. Sie nisten überall und machen einen ziemlichen «Krach».

- der Grünspecht im Fuchsloch anzutreffen ist? Dort brütet er regelmässig. Er kommt bei uns noch ziemlich häufig vor, da er gerne auf Hochstammobstbäumen brütet. Zudem liebt er Ameiseneier und gräbt sogar im Winter Löcher bis 20 cm unter dem Schnee.

- der Eichelhäher zu der Familie der Rabenvögel gehört? Er ist sehr schlau, beobachtet gut, warnt andere Tiere vor Jägern. Er ist ein Spottvogel, d.h. er kann sehr gut Stimmen imitieren. So meinte Marianne Kopp: »Wenn's im Wald miaut, war's vielleicht keine Katze, sondern dieser Vogel.

- der Star einer der besten Spottvögel ist? Er kann vor allem Stimmen nachmachen von dort, wo er aufgewachsen ist.

- die Kohlmeise den Namen nicht vom Gemüse, sondern wegen ihrer schwarzen Kopffarbe (Kohle) erhalten hat? Sie bleibt das ganze Jahr bei uns, weil sie die Nahrung

im Winter von Insekten auf Körner und Samen umstellen kann.

- der Kuckuck bald wieder bei uns zu hören sein wird? Um den 10. April sollte er wieder rufen. Er ist ein Brutschmarotzer, d.h. er wirft ein Ei aus dem Wirtsnest und legt sein eigenes, eben ein sogenanntes Kuckucksei hinein. Erstaunlich, dass er dies bei rund 30 verschiedenen Brutvögeln macht, welche immer viel kleiner sind. Der grösser werdende Kuckuck wirft die Wirtsjungen dann aus dem Nest, damit er selber genügend Platz hat.

- bei den Rotkehlchen nicht nur die Männchen, sondern als grosse Ausnahme auch die Weibchen singen können? Sie haben einen der schönsten Gesänge, welche auch im Winter zu hören sind.

- man sogar den Rotmilan, einen der schönsten Greifvögel, bei uns sehen kann? Auch einen Schwarzmilan, welcher sehr selten vorkommt, trifft man ab und zu im Rohrer Schachen an.

- der Hausrotschwanz ein ursprünglicher Bergbewohner war, jetzt aber auch bei uns unter den Dächern brütet?

- an der Aare, im Garten oder im Berg auch der Buntspecht anzutreffen ist? Er ist ein fleissiger Schaffer, macht seine Nester selber in Bäumen, nimmt aber als Allesfresser auch gerne andere Nester aus.

- die Singdrossel dieses Jahr einen ganzen Monat zu früh da war? Normalerweise kommt sie erst im März, nun sass sie aber schon im Februar zuoberst auf den Bäumen und sang vor sich hin. ▷

- auf der Juraweide viele Elstern im Moment in «Revierkämpfe» verwickelt sind, was man sehr gut hören kann? Sie bauen überdachte Nester, in welche sie von der Seite her reinschlüpfen.

- es von den Buchfinken für jeden Bewohner der Schweiz einen reicht? Gegen zwei Millionen Paare leben mit ihren Jungen in der Schweiz. Somit sind sie die häufigsten Brutvögel.

- die Rauchschnalben wegen ihrem langen Schwanz nur selten am Boden zu finden sind? Viel lieber sitzen sie auf Drähten.

- beim Schulhaus ein Girlitz wohnt? Er

ist der kleinste Finkenvogel, hat aber eine sehr laute, hohe Stimme. Beim Gemeindehaus brütet das Weibchen auf Bäumen.

- der Pirol als typischer Bewohner des Auenwaldes hoffentlich Anfang Mai auch wieder kommt? Auch auf der Juraweide hört man ihn dann vielleicht wieder, zu sehen ist er nur sehr selten.

- neben all diesen interessanten Vogelarten auch der Grünfink, die Mönchsgrasmücke, die Blaumeise, die Bachstelze und der Zaunkönig in Biberstein zu hören und sehen sind?



Schlosslädeli

Tel. 062 / 839 90 70

Fax 062 / 839 90 11

Angebot:

Holzofenbrot - Zöpfe (Samstag) - Wähen (Freitag) - Patisserie - Milchprodukte - Freilandgemüse
Karten - Kerzen - Keramik - Holzspielsachen - Handweberei-Artikel

Öffnungszeiten:

Dienstag / Donnerstag: 9 – 12 h, Freitag: 9 – 12 h + 16.30 – 18 h, Samstag: 8 – 12 h

SCHMID

Velosport

5032 Rohr 062 824 34 13

Fachkundige Beratung und Reparaturen aller Velomarken

cannondale

SPECIALIZED

VOLLOGER

eigene Bike - Teststrecke

Testfully's Cannondale + Specialized

Fahrwerksberatung von ausgebildeten Spezialisten

Federgabel Service + Tuning

Ersatzvelo auf Wunsch

diverses Zubehör

grösste Auswahl an funktioneller Bekleidung

individuelle Helmpassung

Bikeschuhe für den Wettkämpfer und Alltagsfahrer

Gonso
MAMMUT
GORE
BIKE-WEAR

Riff & Raff
SUNSHINE
ODLO

SHIMANO
SERVICE
CENTER

Papier- und Papiersammlung

Samstag, 28. April 2001

Wir bitten Sie, Ihr Altpapier ab 9.00 Uhr gebündelt bereit zu stellen.

ACHTUNG:

✗ Papier und Karton sind unbedingt zu trennen und separat zu bündeln!

✗ Das Altpapier bitte nicht in Papiersäcken bereitstellen!

✗ Die Sammlung ist als solche gedacht. Wilde Deponien in der Nähe der Container beim Schulhaus sind nicht erwünscht!

✗ Nicht korrekt bereit gestelltes Material wird konsequent stehen gelassen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit. **STV Biberstein**

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND
**Die Grauen Biber bei den Bauern –
nicht nur zum Zvieri**

Alex Forster

Einer willkommenen Einladung folgend, liess sich eine ansehnliche Gruppe von Bibersteiner Senioren die Gelegenheit nicht entgehen, die landwirtschaftlichen Betriebe der Familien Hächler und Nadler an der Auensteinerstrasse zu besichtigen, sich dabei zu informieren und zu diskutieren.

Und wahrlich – an interessantem Gesprächsstoff fehlte es nicht: Hier die Wünsche und Ansprüche von Konsumentinnen und Konsumenten, dort die Probleme der Produzenten und die an sie gestellten Anforderungen. Die aktuelle Situation der schweizerischen Landwirtschaft ist stark geprägt von äusseren Einflüssen und Tendenzen, die sich mit Begriffen wie «Globalisierung» oder «freie Marktwirtschaft» umschreiben lassen. Sich diesen Herausforderungen zu stellen, mag dann oft bedeuten, die eigenen Bewirtschaftungsformen und Anbaumethoden zu überdenken, wenn nötig anzupassen. So werden konventionelle bäuerliche Tätigkeiten immer mehr abgelöst durch alternative Modelle, in der Milchwirtschaft ebenso wie im Ackerbau oder in der Viehzucht – Stichworte dafür sind die biologische oder auch die integrierte Produktion. Ob die Umstellung auf eine dieser umwelt- und tierschutzgerechten Methoden jeweils zufolge besserer Einsicht oder auf Druck der Verbraucher geschieht, sei hier einmal dahingestellt. Ausschlaggebend dafür dürfte allerdings meistens der Umstand sein, dass die Direktzahlungen des Bundes nur bei einer biologischen oder aber integrierter Produktion, das heisst bei Einhaltung bestimmter ökologischer Vorgaben ausgerichtet werden.

Biologisch

Auf biologische Fleischproduktion ver-

legt hat sich Martin Hächler mit seinem Mastbetrieb. Gefüttert wird vorwiegend Raufutter und Silage, ausschliesslich aus eigenem biologischem Anbau stammend. Ergänzend eingesetztes Kraftfutter entspricht ebenfalls den Anforderungen an biologische Erzeugung. Die aus anerkannter Zucht zugekauften Jungtiere erreichen bei natürlicher, tiergerechter Haltung im Laufstall und auf der Weide nach 20 bis 24 Monaten ihr Schlachtgewicht. Dann werden sie auf Grund eines Abnahmevertrages von einem Grossverteiler aufgekauft und verwertet. Die Einhaltung von rigorosen Bestimmungen, an welche die Anerkennung als biologischer Betrieb geknüpft sind, garantiert den Konsumenten einwandfreie, schmackhafte Fleischqualität und dem Produzenten einen angemessenen Preis. Martin Hächler ist überzeugt, mit der biologischen Produktion für seinen Betrieb die richtige und auch existenzsichernde Lösung gewählt zu haben.

Integriert

Den Nachbarhof führt die Familie Nadler nach der Methode der integrierten Produktion. Diese zeichnet sich unter anderem aus durch einen gegenüber konventioneller Bewirtschaftung stark reduzierten Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Das schont sowohl die Umwelt, als auch das Portemonnaie des Bauern. Naders moderener, grosszügig gebauter Hof beeindruckt durch seine, von rationellen Einrichtungen unterstützte, durchdachten Betriebsabläufe. 50 bis 60 Stück Vieh, sowohl Milch- als auch Masttiere stehen, oder besser gesagt bewegen sich im geräumigen Stall. Das Futter wie Heu, Emd, Gras- und Maissilage wächst zum grössten Teil auf betriebseigenen Anbauflächen, vom Schachen bis hinauf zur Gmeinrüti. Weil Milch von Kühen, die mit dem würzigen Futter der «Blüemli-matten» vom sonnigen Jurasüdhang gefüt-

tert werden, ganz besonders gut schmeckt, posten sie schon viele Bibersteiner Hausfrauen bei Nadlers direkt ab Hof – weitere Kundinnen sind übrigens willkommen, Milch hat es genug.

Innovativ

Die zwei Beispiele von Bibersteiner Bauern zeigen eindrücklich – wirft man einmal einen Blick über den Elektrozaun und hinter die Stalltüre – welche Anstrengungen es braucht, welche Einsatzbereitschaft täglich nötig ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, die Ansprüche der Kundschaft zu stellen, dazu auch noch den nicht zu knappen behördlichen Anforderungen im administrativen, hygienischen und ökologischen Bereich nachzukommen. Sehr hilfreich ist auch die gegenseitige Hilfsbereitschaft und eine gute Zusammenarbeit, in die auch Familie Vogt von der Juraweide einbezogen ist. Dass gegen die ausländische Konkurrenz landwirtschaftlicher Grossbe-

triebe mit Massentierhaltung und riesigen Monokulturen die Schweizer Bauern nur mit innovativen Ideen und qualitativ überlegenen Produkten bestehen können, ist keine neue Erkenntnis. Dass sich unsere beiden Gastgeberfamilien darum bemühen, ist offensichtlich – dass sie dabei auch weiterhin erfolgreich sind, hoffen und wünschen wir ihnen von Herzen.

Und die Anliegen der Bauern? Vor allem wünschen sie in den Verkaufsregalen eine klare Deklaration – eine Forderung auch der Konsumentenorganisationen. Die Hausfrau soll eindeutig erkennen können, ob das, was sie einkauft, schweizerischer oder ausländischer Herkunft ist. Dass sie aber auch bereit ist, allenfalls einen höheren Preis zu zahlen, dazu muss sie informiert sein und die Gewissheit haben, dass die Qualität stimmt. Und diesbezüglich leisten Hächlers und Nadlers in Wort und Tat gute Überzeugungsarbeit – das können die Grauen Biber bestätigen.

Schnellste Bibersteinerin Schnellster Bibersteiner

Sonntag, 6. Mai 2001

Der STV Biberstein und seine Riegen freuen sich, wenn möglichst viele Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1985 bis 1996 ihre Anmeldung abgeben. ● Die **Anmeldetalons** werden **nach den Ostern zugestellt** und liegen bei der Post öffentlich auf. **Anmeldeschluss** ist der **Mittwoch, 2. Mai 2001**. ● Alle Teilnehmenden erhalten einen Preis!

• Festwirtschaft
ab 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerschar.

STV Biberstein und seine Riegen

Vereinsnachrichten

BAZAR-BASTELKORB

Montag, 23. April, 20.00 Uhr im Schulhaus Biberstein.

FEUERWEHR BIBERSTEIN

Samstag, 21. 04., 7.15 Uhr FW-Distanzmarsch

Montag, 23.04., 19.30 Uhr, Maschinisten 2

Montag, 30.04., 19.30 Uhr, Kader 2

PRO SENECTUTE

Mittagstisch: Donnerstag, 12. April, 11.20 Uhr im Restaurant Jägerstübli. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

• **Donnerstag, 12. April: Wanderung** ab Staffelegg–Chillholz–Zeihen. Dauer 2 Std.

BBA ab 13.29 Uhr bis Bebi, Rombach.

PTT Küttigen Kreuz ab 14.16 Uhr

VORANZEIGE: (Nächste Dorfzüti erscheint am Freitag, 4. Mai)

• **Donnerstag, 26. April: Rest des Dorf-Grenz-umganges: Aare–Büren–Chalenmösl–Gatter.** Anschliessend braten beim Haselbrünneli. Verpflegung aus dem Rucksack. Getränke sind vorhanden. Abmarsch beim Trafo um 13.30 Uhr.

Alle Rentner sind willkommen.

SAMMEL-LEIDENSCHAFTEN (2 / TEIL 1)

Rolf Berner sammelt alte Film- und Fotoapparate

cb - Im Dezember letzten Jahres haben wir die Folge über Bibersteiner Sammlerinnen und Sammler begonnen. Viele andere Themen haben uns in der Zwischenzeit beschäftigt, vergessen haben wir diese Serie aber nicht. In den nächsten Ausgaben der Dorfzeitung wollen wir nun mit neuen Folgen weiterfahren. Heute stellen wir **Rolf Berner** (und zwei seiner Grosskinder) vor, in der nächsten Nummer berichten wir ausführlich über die Sammlung seiner Ehefrau Olgi.

Filmen und Fotografieren als Hobby

In einem wunderschönen, grossen Einfamilienhaus am Zwannenrain 2 wohnen **Rolf und Olgi Berner-Wildi**. In ihrem Heim verstecken sich wahre Raritäten. Seit rund 50 Jahren sammelt Rolf **alte Film- und Fotoapparate**. Begonnen hat alles mit ungefähr 15 Jahren als Hobbyfotograf. Sein Wunschberuf wäre eigentlich Fotograf oder Matrose gewesen, beides wurde ihm aber wieder ausgedreht. Er begann er in seiner Freizeit mit Fotografieren und Filmen, letzteres dann vor allem, als seine Kinder heranwuchsen.

Beeindruckende BOLEX-Sammlung

Ganz besonders stolz ist Rolf Berner auf seine BOLEX-Sammlung. Die Firma BOLEX, mit Standort in Yverdon, war führend in der Filmkameraherstellung. Die Firma KERN in Aarau lieferte die Objektive dazu. Diese Kameras waren sehr berühmt. Rolf Berner besitzt verschiedene Exemplare, welche als Serie die Fortschritte in der technischen Entwicklung zeigen. Das älteste Exemplar hatte nur ein Objektiv, später kam ein zweites, ein Teleobjektiv dazu. Die



Brennweiten waren nicht verstellbar. Wieder später hatten die Kameras dann ein Weitwinkelobjektiv. Auch ein Belichtungsmesser wurde entwickelt und ergänzte die Kameras. Diese Apparate mussten alle von Hand aufgezogen werden. Auf- und Zublendfunktionen, Zeitlupe oder Hochgeschwindigkeit (64 Bilder pro Sekunde), dies waren die weiteren technischen Neuerungen, welche die Kameras von Rolf Berner zeigen. Die Kameras hatten 7,5 m Spulen mit 2x8 mm Filmbänder. Eine grössere Kamera besass sogar eine 33 m Spule, welche dann für 8 mm oder 16 m - Bänder gebraucht werden konnte. Alle diese Filmaufnahmen waren noch ohne Ton, die Superachtkameras mit Tonspur kamen erst später auf den Markt.

Umfassende Ausrüstung

Alle seine Filmkameras hat Rolf Berner immer sorgfältig gepflegt und sie sind darum noch heute voll funktionsfähig. Allerdings sind die nötigen Filme kaum noch ▶

erhältlich. Zu seiner Sammlung gehören auch viele alte Spielfilme, welche er vor allem auf Flohmärkten aufgestöbert hat. Zudem besitzt er mehrere Filmprojektoren verschiedenen Alters und natürlich auch alle Vorrichtungen zum Schneiden und Kleben der Filmbänder. Als seine Lieblingsstücke bezeichnet Rolf Berner aber seine wirklich beeindruckende BOLEX-Sammlung.

Fotografisches Geschick

Neben dem Filmen zeugen Gestelle voller Fotoalben davon, dass Rolf Berner auch immer gerne Fotos geknipst hat. Die Filme hat er anfänglich selber entwickelt. Auch heute fotografiert er noch viel. Lange Zeit hat er dazu eine 6x6-Kamera mit Schwarzweissbildern benützt. Er weiss, was eine Blende ist und was der Faktor Zeit beim Fotografieren bedeutet. Dies war früher auch wichtig zu wissen, was einem schnell klar wird, wenn man seine umfassende Sammlung alter Fotokameras anschaut. Ganz kleine Kameras, welche nicht grösser als ein Käseschachteli sind, stehen in der Glasvitrine neben grösseren und massiver wirkenden Apparaten. Die Einstellungen waren manuell auszuführen, was einiges an Wissen und Geschick voraussetzte. Seine Sammlung beinhaltet unter anderem auch ein ganz kleines japanisches Modell, welches mit seinen rund 7 cm Länge und 3 cm Breite in jede Hosen- oder Westentasche passt. Auch eine Grossformatkamera mit einem Metallstift, mit dem man auf einem Spezialfilm einen Titel oder das Datum reinkritzeln konnte, gehört zu seinen gesammelten Stücken. Für die meisten dieser Kameras würde man heute noch die passenden Filme erhalten, in Gebrauch sind die Geräte aber bei Rolf Berner nicht mehr, obwohl auch sie noch bestens funktionieren.

Neues Hobby

Die meisten Fotoapparate kaufte Rolf Berner im Laufe der Zeit für den Eigen-



gebrauch, später hat er einige an Flohmärkten, v.a. dem berühmten Fotoflohmarkt in Lichtensteig erstanden. Auch geschenkt hat er verschiedene bekommen. Heute kauft er eigentlich keine mehr, ausser er würde noch eine besondere, kleine Kamera finden. Sein Pensionsalter wie auch die Platzfrage gibt er dafür als Begründung an. Allerdings scheint, dass sich seine Hobbytätigkeit ab Sommer diesen Jahres auch stark verändern wird: Berner's lassen sich im Bernbiet (wo denn sonst?...) ein hausgrosses Schiff anfertigen, das Rolf Berner ab Juli in seinem Garten vollständig ausbauen und einrichten will, um nach Fertigstellung die Gewässer vom Rhein oder Bodensee erkunden zu können. Ein spannendes Projekt, zu dem wir der Familie Berner alles Gute wünschen und das wir von Seiten der Dorfzeitung sicher im Auge behalten werden.

Hobby an Grosskinder vererbt

Dass in der Familie Berner der Apfel wirklich nicht weit vom Stamme fiel, zeigen zwei von Rolf Berner's Grosskindern. Mit zwei Jahren hat **Philipp (11½ Jahre)** begonnen, alle Arten von Kabel und Lampen zu sammeln. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder **Peter (10 Jahre)** hat er im Gästezimmer der Grosseltern einen wunderbaren Kinosaal mit Vorhängen, Leinwand, Bestuhlung und flimmernden Lichterketten eingerichtet. So kamen wir am Interviewabend zu einer tollen Vorführung eines alten

Stummfilmstreifens von Charlie Chaplin, vielen Dank, Philipp und Peter! Die beiden Jungs beherrschen das Einspannen der Filme mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl und wissen genaustens Bescheid über die verschiedenen Vorführprojektoren. Auch das Schneiden und Leimen der Filme haben sie unter Grosspapas Anleitung bestens gelernt. Nun planen die beiden pfiffigen Knaben

einen richtigen Filmtag im Hause der Grosseltern: Am Morgen wollen sie Filme für Kinder zeigen, am Nachmittag lustige und am Abend «schlimme» Streifen. Sogar ein Verpflegungsstand ist geplant – wir können gespannt sein auf das Projekt der beiden lebenswerten und unternehmungslustigen Buben!

AUS ALTEN ZEITEN (7), TEIL 3

De Petersämi

(von der Blütezeit und vom Niedergang des Weinbaus)

von Hans Bolliger (1891–1980) «Hore-Puur»

Denn het me aber au nu mit andere Frevlere ztue gha, mit derige wo of zwöi Beine laufe, und das sind di schlemmere gsi vo allne. Wohl isch de Reschpächt vor em Rävverbott en tief ygwurzlete gsi und de Chinde het me so en heilige Schrecke vorem Högglimaa ygflösst, dass se si nid emal gitrout hend geg de Räbe iezluege, wenn si of der Schtrass dra verby händ müesse. Aber wys denn immer gwüsselosi Lüüt git, wo ihri und ander Lüüte Sache nid chönne onderscheide vonenand, so het me au da immer mit settige z rächne gha, und wens denn öppe n einisch glunge n isch, so en Hauptschelm of der Tat z verwütsche, denn sind di Feldhirte wieder en Zyt lang rehabilitiert gsi.

I ha au mehreri Jahr mitgmacht und es isch jede Herbscht wi ne Lydeschaft über eim cho. Sobald as 's Rävverbott proklamiert gsi isch, het me kei Rueih meh gha deheime, wenn me nu so müed gsi isch vo der tägliche Arbet, es het eine deheim glitte znacht, so wenig as en Jäger oder en Wilderer, wenn er weiss, wo d'Hase oder d'Reh wechsle.

Zum Zeiche vo der Awesenheit het me vo Zyt zu Zyt en Schuss abglah us ere alte Vorderlader-Husare-Pischtöle. Das het me n au am Tag gmacht, um di grosse Vögel z'verschüüche. Isch me n aber i neme Trübelschelm of der Schpuur gsi, so het me natürlü jede Lärme unterlah. Es isch

sälbschtverständli üsserscht schwierig gsi, bi der Nacht eine z'verwütsche, denn wenn si de Schelm schtill gha het i de Räbe n inn, so het me härt anem verby chönne, ohni dass mene gseh het. Und doch isch mir einisch so ne Fang glunge. Am Morge am drüü bini i der Oberegg obe a Hafnerheiri anegloffte, wo n er juscht mit eme Bücki voll Trübel zu 's Chaschperhans Räbe n us cho isch. Um dei Zyt het e kei Hüeter meh erwartet. Er hätts nid nötig gha, der Hafnerheiri, ga z'schtehle, het sälber gnue Wy gha, aber wenn inere Chatz 's Muuse angibore n isch, so cha si nid la devo. Nu, er het lang a deis z'tänke gha, denn settigi Frevel sind sehr schträng g'ahndet worde. Es isch nid der materiell Wärt gsi, wo zu nere schwere Buess gfüert het, es hätt eine chönne Öpfel oder anderi Feldfrucht entwende, me hätt chuume umegluegt. Aber Reschpächtlosigkeit vor em Wy isch eim vorcho wi en Schändig voneme Heiligtum.

Je nach Witterig und fortgschrittner Ryfe vom Wygwächs isch denn Endi Herbschtmonet oder afangs Oktober en sog. Läsmeinybiruefe worde, wo alli Rävbsitzer dra teil gnah hend und wo der Zytpunkt vom Wyläset feschtgleit worde n isch. Jedermann het sich gnau a di feschtgesetzte Vorschrifte ghalte. Isch Rägewätter yträte, so isch glüütet worde mit em Schuelglöggli und denn het me us de Räbe müesse, bis der Räge verby, der Bode n abtrochnet gsi isch und es neus Gloggezeiche verchündet het, as d Arbet wieder ▷

chönn ufgnah werde. Am Abe n isch es denn es Drück und es Gwüehl gsi um di verschiedene Trotte n ume wi of eme Jahrmärt, wenn di vülle Schtande und Schtändli zuegfahre sind, um de Säge n abzlade i di grosse bis zähsäumige Bocke n ie. Da hets mängs Intermezzo gäh und vill Gschimpf und Gfluech bis endli all di Arbet biwätiget gsi isch. Dur d'Trottegass uf hets Chässchtaänd gha, eine am andere, damit jedermann sich nach Bidarf het chönne ydecke.

Aber denn, nach getaner Arbet sind di junge Lüüt, Winzer und Winzerinne i Bäre n abe ofe Tanz und zwar Tag für Tag, so lang as de Läset i der Hauptsach duuret het, und das isch nid sälte en Wuche oder nu länger gange. Der Bärewirt het denn sofort vo sim Wy usgmacht, dass er Suuser gha het.

Isch de Läset verby gsi, so isch es as

Usmache (Keltern) gange. Da het me Tag und Nacht das Gyre vo de Trottebäume ghört und wenig Schlaf hets gäh bis de Wy alle im Schärme und de Wirte i Chäller abe treit gsi isch.

Vill z'rede hets amig gäh bis me einig gsi isch über d'Wypryse. Niemer het gärn der Afang gmacht, will mängisch im Verlauf vom Herbscht d Frequenz chli geänderet het. D'Hälfti im Puur und d'Hälfti im Wirt, das isch d Loosig gsi, wo ein für allimal gulte het. Der Wirt het immer 100% derzue gschlage, seig de Wy billig gsi oder tüür.

Ietzt het de Sämi echli ne Pause gmacht i sine Schilderige und me het em agseh, dass er mit sine Gidanke a dene alti schöne Zyte hanget. Hi und da isch es Lächle über sis Gesicht ghuschet.



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Einladung zur

Generalversammlung

Mittwoch, 25. April 2001, 20.00 Uhr

Restaurant Traube, Küttigen

Traktanden

(gemäss Statuten)

- 1. Wahl eines Stimmenzählers**
- 2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 5. April 2000**
- 3. Jahresbericht des Präsidenten**
- 4. Abnahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2000 und des Revisorenberichts**
- 5. Budget 2001**
- 6. Mitgliederbeiträge für das Jahr 2002**
- 7. Verschiedenes**

Vortrag über moderne Wundbehandlung

Referentin: Wundfachfrau Sandra Krissler von der Firma Convatec

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

SPITEX · Haus- und Krankenpflegeverein Küttigen - Biberstein

Die Unterlagen (Jahresrechnung 2000, Budget 2001, Protokoll der GV vom 5.4.2000) liegen ab Freitag, 6. April 2001 in den Gemeindekanzleien von Küttigen und Biberstein auf.

FRACHTSCHIFFREISE VON AMERIKA NACH AUSTRALIEN (4)

12'268 Seemeilen unterwegs

Alex Forster

Ausser Alkoholika ist alles im Preis inbegriffen. Zum Frühstück täglich frische Brötchen, Käse, Butter, Konfitüre, Honig, Getränke nach Wahl, Schinken oder Speck, Eier any style, Früchte, alles à discretion in der Offiziersmesse vom Steward serviert.

Dann liegt die Menükarte für das Mittag- und das Abendessen auf dem Tisch. Auch diese Mahlzeiten ausgezeichnet zubereitet, abwechslungsreich und in Portionen, die auch einem kräftig zulagenden Seemann, wie zum Beispiel dem Chief Engineer Klaus Gerdes mit seinem erstaunlichen Appetit, angemessen sind. Der Küchenchef, ein Deutscher, gibt Silvia gerne Gelegenheit, sein Reich, die Schiffsküche zu inspizieren.

«Wünschen Sie, was sie gerne hätten, von mir können Sie alles bekommen», sagt er voller Stolz und wohl etwas vollmundig. Beeindruckend sind sie aber schon, die Mengen an Ess- und Trinkbarem, welche in den Vorratskammern und Kühlräumen lagern und die schliesslich für fünf Wochen, bis zum Anlaufen des ersten australischen Hafens ausreichen müssen. Ob unterwegs eine Angel oder ein Netz ausgeworfen wird, um den Speiseplan zu ergänzen, wissen wir nicht.

Das Trinkwasser jedenfalls wird laufend aus Meerwasser aufbereitet. Ein gutes Bier ist auf einem deutschen Schiff wohl eine Selbstverständlichkeit, wobei dann unsere Mitpassagierin zum Abendessen eine Flasche australischen Wein offeriert. Beverly zuliebe können wir das Angebot nicht ausschlagen, wir denken, sie fühle sich so nicht ganz allein bei ihrem Glas (oder zwei) Whisky, Marke «Seagram».

Florida – Texas einfach

In der Nacht auf Mittwoch, 22. November, haben wir abgedreht, Key West passiert und halten nun Kurs Nordwest durch den Golf von Mexiko, Richtung Houston/Texas.

Nicht nur in Essen und Schlafen erschöpfen sich unsere Stunden und Tage. Neugierig und mit grossem Interesse begegnen wir der uns unbekanntem Welt eines Frachtschiffes. Auf eigenes Risiko, und vorausgesetzt, dass wir niemand in der Arbeit behindern, sind uns praktisch alle Räumlichkeiten, von vorn bis hinten, von unten bis oben zugänglich. Drei Fixpunkte sind es, denen wir jeden Tag einen Besuch abstatten: Die Kommando- brücke im fünften Aufbaudeck, das Vorderdeck am erhöhten Bug (wohin geht die Fahrt?), das hintere Deck am Heck (der Blick zurück). Häufigster Aufenthaltsort ist ausser der Kabine das Sonnendeck, auf der 4. Etage, links und rechts des Aufbaus. Teilweise gedeckt und auch bei Regen benutzbar, lässt sich da auf bequemen Liegestühlen herrlich faulenzeln. Im Deck darunter gibt es einen mit Meerwasser gefüllten Swimmingpool, nicht sehr gross, aber alleweil genügend, um einige Züge schwimmen zu können.

Heute herrscht blauer Himmel, es ist warm, aber ein steifer Wind bläst von Norden. Wir platzieren uns in Lee auf der Backbordseite und geniessen den Tag. «Tonight one hour back!» lasen wir gestern abend an der Informationstafel; nach dem Wechsel in eine westlichere Zeitzone mussten wir heute die Uhr um eine Stunde zurückstellen. Schön warm ist es, doch genau um die Mittagszeit des 23. November platzt ein Regenschauer über uns, bald aber scheint wieder die Sonne. Seit dem frühen Morgen erblicken wir zu beiden Seiten Bohrtürme, Dutzende von Ölplattformen. Dann kommt am Horizont Land in Sicht, zuerst verschwommen, dann immer deutlicher grosse Hafenanlagen und Ö raffinerien. Um vier Uhr klettert ein Lotse die Strickleiter an der Bordwand hoch und übernimmt das Kommando; eine Stunde später fahren wir in die Flussmündung der Tabbs Bay ein. Bei einbrechender Dunkelheit verfolgen wir vom ▶

Husqvarna

Das Beste für Wald, Hof, Haus und Garten!

Husqvarna T 251

Die ideale Hacke für den Privatgarten.

Preis-Hit!



Husqvarna 340

Benzin-Motorsäge für vielseitige Einsätze.

Preis-Hit!



Husqvarna 315 EL

Leistungsstarke und handliche Elektro-säge. 1500 Watt.

Preis-Hit!



**Beratung, Verkauf
und Service:**



GUTHAUSER

LAND- und ERNTETECHNIK GmbH

Stafelleggstr. 41 · 5024 Küttigen
Tel. 062 / 827 14 14

Peildeck aus das Wendemanöver, bei dem das Schiff von zwei Schleppern in einem der Hafengebiete gewendet und zur Vertäuerung an die Mole bugsiert wird. Ringsum leuchten die Scheinwerfer der ausgedehnten Anlagen von Houston. Heute ist übrigens Thanksgiving-Day, ein Feiertag in den USA.

26. November, ein prächtiger Morgen. Um sechs Uhr beginnt der Betrieb auf dem Schiff und an Land, das Hin und Her der Lastwagen, das Auf und Ab der 30-Tonnenkräne. Die «Columbus New Zealand» nimmt wenig Zuladung auf, und nur die hinter dem Aufbau geladenen Container werden gelöscht. Das Schiff liegt vor allem hier zur Treibstoffaufnahme, und zwar in einem Quantum, das für die ganze Strecke nach Australien und zurück ausreicht. Das sehr schwere Rohöl wird mit Druck in die Bunker gepresst und muss da, vor der Verwendung im Dieselmotor, durch Erwärmen verflüssigt werden; 40 Tonnen Rohöl pro Tag säuft unser Kawasaki bei voller Fahrt – ein durstiger Japaner!

Landgang dank Zahnweh

Zahnschmerzen – gottlob nicht bei uns – sind der Grund, dass wir heute Gelegenheit haben, an Land zu gehen. Ein Kiribati von der Mannschaft hat dringend eine zahnärztliche Behandlung nötig. Dazu ist heute die letzte Möglichkeit. Bis wir, voraussichtlich am 18. Dezember unsern nächsten Hafen,

Der Limerick der Woche

Der Schornsteinfegerverband
schloss ein Mitglied aus, weil man fand
es entspreche mitnichten
den Berufsfarben-Pflichten.
Der Mann stammt aus Weiss-Russ-Land.

Alex Forster

Notfall ☎ 144
Feuer ☎ 118

Melbourne in Australien erreichen, sind wir im Krankheitsfall allein auf den als Sanitäter zuständigen Dritten Offizier Rolf Müller und seine Schiffsapotheke angewiesen; unterwegs ist ärztliche Betreuung dann nur noch per Telefon oder Fax möglich.

Mit einem gecharterten Kleinbus gelangen wir nach halbstündiger Fahrt in einen Vorort von Houston. Die am Horizont sichtbare Skyline der Wolkenkratzer des Stadtzentrums ist zwar näher gerückt, aber immer noch meilenweit weg. Zu einem ausgedehnten Komplex von Food- und Nonfood-Shops, Restaurants, Tankstellen, Spielsalons gehört auch ein medizinisches Ambulatorium. Während unser Patient sich in die Warteschlange einreihet und auf seine Behandlung wartet, benutzen wir die letzte Einkaufsmöglichkeit in den USA. Dabei behalten wir auch unsere Reisegefährtin im Auge – ein Anliegen des Kapitäns, der offenbar befürchtet, Beverly könnte gewissen Verlockungen des Landurlaubs unter der warmen texanischen Sonne nicht widerstehen.

Der Zahnarzt erledigt seine Arbeit. Wir fahren zurück durch die von der Erdölindustrie geprägte Gegend, mit ihren Raffinerien, Fabriken, Pipelines, Bahnen, Strassen, Hafenanlagen in einem weiten flachen Land. Gerade recht zum Lunch sind wir wieder «zu Hause». Heute gibt es Suppe, Salat, Kasseler, Kartoffeln/Reis, Rüeblli, Obst. Zum Znacht steht auf dem Menu Salat, Pouletschnitzel, Kartoffeln/Reis, Aufschnitt, Käse. Nach den ersten Tagen lässt die Verpflegung eindeutig die Hand des deutschen Küchenchefs erkennen; der zu jeder Mahlzeit angebotene Reis ist eine Konzession an die Essgewohnheiten der asiatischen Mannschaft. Genau genommen stammen diese Leute aus Kiribati. Das ist ein kleiner Inselstaat in Mikronesien mit einigen zehntausend Einwohnern. Seit Entlassung aus der britischen Kolonialherrschaft betreibt dort die UNO (im Gegensatz zur Schweiz ist der Zwergstaat Kiribati dort Mitglied) ein Zentrum für die seemännische Ausbildung der Eingeborenen.

Fortsetzung folgt

Die Alternative zu **Viagra** «Effektives Potenzsteigerungsmittel»

Bringt die Liebeskraft zurück.
Jetzt wieder lieferbar! Ohne Rezept.
Natürliche und gesunde Liebeskraft.
Preisgünstige und diskrete Lieferung.

Info und Bestellungen: Fa. Europharm, Ansprechpartner Dr. Berg
unter Tel. 0049 49 21 / 3 28 86

Fax 0049 49 21 / 2 07 42

Jederzeit bis 22.00 Uhr

E-mail: eurotec-ak@t-online.de / www.europharm-shop.de



Verein «Bibersteiner Dorfzeitung»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 827 35 38
Marianne Kopp Tel. 827 17 87
Stephan Kopp Tel. 844 11 78
Markus Joho Tel. 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),
Madeleine Berner (Kassierin)
Inseratenannahme:
Herbert Hönle, Tel. 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher
Tel. 062 827 22 63
Fax 062 827 26 10

Druck und

Adressverwaltung: Logos Media AG
Tel. 062 839 30 01
Fax 062 839 30 03



PALMSONNTAG, 8. APRIL,

- 9.30 **Abschlussgottesdienst der 3. Klass-Sonntagsschüler/innen, Familiengottesdienst mit Taufe**, Pfr. B. Wirth und Sonntagsschullehrerinnen
Kirchenkaffee / «Kinderhüeti» *

DIENSTAG, 10. APRIL

- 14.00 **Nachmittag für Witfrauen und Alleinstehende**,
in der Sigristenschür auf Kirchberg

GRÜNDONNERSTAG, 12. APRIL

- 20.00 **Musikalisch-liturgische Abendmahlsfeier / Mitwirkende:** Pfr. S. Blumer, A. Hunziker, M. Rosser, M. Wernli (Orgel)

KARFREITAG, 13. APRIL,

- 9.30 **Predigtgottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. B. Wirth / *Mitwirkung:* D. Rosser (Orgel) und S. Girod (Oboe) *
- 20.00 **Der Richter Gottes** – ein modernes Stück zur Passion von Peter Noll, in der ref. Stadtkirche Aarau / *Mitwirkende:* H. Schmid (Regie), Mitglieder unserer Kirchgemeinde und Theatergruppe der Kirchgemeinde Aarau

SAMSTAG, 14. APRIL

- 20.00 **Osternachtfeier für Gross und Klein mit anschliessendem Osterfeuer / Mitwirkende:** Pfr. S. Blumer, A. Hunziker, M. Rosser, V. Hunziker (Orgel) / Einsingen für Singfreudige 17.30 – 18.15 Uhr / 18.30 Uhr, **gemeinsame Teilete...**
Anmeldungen bitte an Sekretariat der Kirchgemeinde, Tel. 827 16 08

OSTERN, 15. APRIL

- 9.30 **Familiengottesdienst mit Taufe und Abendmahl**, Pfr. S. Blumer
Mitwirkung: A. Scheibler (Violine) und M. Wernli (Orgel) *

MITTWOCH, 18. APRIL

- 19.45 **Biblischer Abend** für die Bewohner vom Schloss Biberstein, auf Kirchberg
- 20.00 **Singkreis**, Probe Kirche Kirchberg

SAMSTAG, 21. APRIL

- 16.00 **Singkreis** Probe in der ref. Kirche Obererlinsbach (nur Frauenstimmen)

SONNTAG, 22. APRIL

- 9.30 **Familien- und Lagergottesdienst**
Pfr. B. Wirth, Pfr. S. Blumer, M. Ledermann und B. Bänziger, kirchl. Mitarbeiter / *Mitwirkung:* Teilnehmer/innen vom 12er-Club- und Sonntagsschullager *

MONTAG, 23. APRIL

- 20.00 **Bazar-Bastelkorb Biberstein**,
im Schulhaus Biberstein.

DIENSTAG, 24. APRIL

- 15.00 **Predigt- und Missionsblattverteilerinnen-Treffen** Sigristenschür Kirchberg

MITTWOCH, 25. APRIL

- 20.00 **Singkreis** Probe in der Kirche Kirchberg (nur Männerstimmen)

DONNERSTAG, 26. APRIL

- 9.00 **Zmorge für ältere Menschen**,
in der Sigristenschür auf Kirchberg
- 20.00 **Offener Abend**, «Glaube und Alltag»,
im Kirchgemeindehaus auf Stock

SAMSTAG, 28. APRIL

- 9.30 **Ökum. Krabbelfeier**, B. Bänziger, kirchl. Mitarbeiterin, B. Affentranger und E. Wehrli
- 16.00 **Singkreis**
Probe in der ref. Kirche Obererlinsbach

SONNTAG, 29. APRIL

- 9.30 **Predigtgottesdienst**, Pfr. B. Wirth *
Anschliessend an den Gottesdienst:
Predigtgespräch mit Pfr. B. Wirth

DIENSTAG, 1. MAI

- 13.30 **Bazar-Bastelgruppe Stock**, KGH Stock

MITTWOCH, 2. MAI

- 20.00 **Singkreis** Probe Kirche Kirchberg

SAMSTAG, 5. MAI

- 16.00 **Singkreis**
Probe in der ref. Kirche Obererlinsbach
- 18.30 **12er-Club**, im KGH auf Stock

* Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

Die Nummer 8

- Redaktionsschluss ist am 27. April
- erscheint am Freitag, 4. Mai
- verantwortlich: Marianne Kopp